

auf der Mechanik seiner abgebrochenen, unverbundenen, auf Haufen geworfenen Perioden bestehe.

Ich kann nicht denken, daß das größte Genie unserer Zeiten durch die Macht des Genie ein Gedicht von Homers Einfachheit, Wahrheit und zugleich Mannigfaltigkeit der Sitten schreiben könnte. Der Stoff müßte aus seinen Zeiten genommen werden; man müßte aus dem Kopf erfinden, was Homer an Sitten, Religion, Lebensarten vor der Stirn gehabt hatte. Homers Vorzüge sind, das umständliche in den Sitten, die psychologische Zeichnung, das Gleichgewicht der Theile *certo numero, pondere & mensura*. Klopstock hat den Vortheil von seinem Stoffe, daß er diesen detail nicht sehr nöthig hatte. Seine ätherischen und fanatischen Personen foderten und litten keine sonderlich abstechende Charakter, noch Schattierungen in den Charaktern. Wenn er Charakter aus der irdischen Sphär schildert, so verfehlt er oft den Grad und das Maß. Ossian hatte denselben Vortheil von den einfachen, magern Sitten seiner Zeiten. Er durfte sich nur auf zwei oder drei Hauptideen herumdrehen. Eine, die Meteoren am Himmel, in den Wolken, im Meer, im Klima; eine andere, die Klagen über den Verlust der Freunde, der Geliebten, der Kräfte, des Gesichtes; eine dritte, das Gefühl der Menschheit, die in seinem Weltalter bestreudet. Gewiß hätte ein Genie unserer Tage den Fingal und die Temora erdenken können. Aber welcher wird die Mannigfaltigkeit der Sitten in der Ilias und der Odyssee mit Homers Umständlichkeit durch die Kraft des Genie aussinnen? Lasset Klopstock dichten, daß Ulysses in Balestina gekommen sey,